

HAMBURGISCHER NEOKOLONIALISMUS

Das über Hamburg herrschende Machtkartell scheint in seinen Strukturen undurchdringlich. Wer weiß schon genau, wie die Cliques der Reeder, Werftindustriellen und des Exportkapitals zusammenhängen? Und wer vermöchte anzugeben, wie deren Verbindungen zum Hamburger Pressezaun und zur Exekutive des Polizeistaats gezogen sind?

In den folgenden Ausgaben der APO-PRESS wird versucht, die selbstgewählte Anonymität der in Hamburg Herrschenden zu durchbrechen. Zunächst werden die in Hamburg exemplarisch konzentrierten Bestrebungen des westdeutschen Neokolonialismus dargestellt. In späteren Ausgaben werden wir uns mit den universitären und universitätsnahen Instituten beschäftigen, die dem Hamburger Exportkapital seit Jahrzehnten die wissenschaftlichen Unterlagen zur neokolonialen Ausbeutung der Dritten Welt liefern.

I

Die Hamburger Übersee-Vereine

In Westdeutschland gibt es ein hochdifferenziertes neokoloniales Verbandssystem, das im allgemeinen auf die Doktrinen der Bundesregierung bezüglich einer möglichst effektiven 'Entwicklungshilfe' eingeschworen ist. Neben der deutschen Afrika-Gesellschaft in Bonn, der der Großwildjäger und Wiedergutmachungsexperte Gerstenmaier noch immer präsidiert, sind die Hamburger Übersee-Verbände von besonderer Bedeutung. Durch sie werden Beziehungen zu allen wichtigen überseeischen Regionen gepflegt:

1. Afrika-Verein e.V. Hamburg

gegründet 1934, neugegründet 1949, von Hamburger Exportkaufleuten und Industriellen finanziert.

Vorsitzender: Heinz Hansen, Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Entwicklungsgesellschaft; weitere Vorstandsmitglieder (Auswahl): Johannes Feske, Direktor der Deutschen Bank AG, Vorstandsmitglied der Deutschen Überseeischen Bank, Vorstandsmitglied des Nah- und Mittelost-Vereins und des Ostasiatischen Vereins; Leonhard Stitz-Ulrici, Direktor der Dresdner Bank AG, stellvertr. Vorsitzender des Außenhandelsausschusses der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Vorstandsmitglied des Nah- und Mittelostvereins

Publikationen: Herausgabe eines Informationsdienstes, der vor allem Tipps für besonders profitable Investitionen gibt. Informationsserie zur politischen und ökonomischen Entwicklung in Afrika. Betreuung von afrikanischen Handelsdelegationen und anderes mehr.

2. Nah- und Mittelost-Verein e.V. Hamburg

gegründet 1934, neugegründet 1950; Finanzierung durch Exportindustrie- und Banken. Vorsitzender: Alfred Toepfer, Mitglied des Bei-

rats der Deutschen Bank AG. Es existieren mehrere Länderausschüsse.

Besondere Tätigkeiten: Unternehmensberatung, Zusammenstellung von Expertenkommissionen, "Betreuung" von Stipendiaten aus dem Nahen und Mittleren Orient in der Bundesrepublik, Ausstellungen, Nah- und Mittelost-Tage in westdeutschen Großstädten. Träger der "Deutschen Orient-Stiftung".

3. Ostasiatischer Verein e.V., Hamburg

Handelskapitalistischer Interessenverband für den Fernen Osten:

"Die Deutschen, die in Ostasien vier Generationen lang wirkten..., waren nicht gekommen, um sich die Angehörigen anderer Völker... untertan zu machen, sondern in erster Linie, um dort im Dienst des völkerverbindenden Handels tätig zu sein." (Ostasiatischer Verein Hamburg-Bremen: Zum 50-jährigen Bestehen, Hamburg 1960, S.167,162) gegründet 1910, neugegründet 1950, Finanzierung durch Exportbanken und -Kapital. Vorsitzender: Willy Kallinghusen, Vorstandsmittglied des Vereins Hamburger Importeure, Mitinhaber der Firma A.O. Meyer, Hamburg. Geschäftsführer: E.-W. von Carnap, Mitglied des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft und des Verwaltungsrats des Instituts für Auslandsbeziehungen.

Es existieren 12 Länderausschüsse, ein Arbeitskreis Entwicklungsländer.

Publikationen : Beraterdienst für westdeutsche Unternehmen, Betreuung von Handelskommissionen usw.

4. Ibero-Amerika-Verein e.V., Hamburg

Gegründet 1949, Finanzierung durch Konzerne und Bankinstitute.

Vorsitzender: Hans-Heinrich Waltz, Mitinhaber der Bank Münchmeyer & Co., Mitglied des Gesamtverbandes des Groß- und Außenhandels, Mitglied des Beirats der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsländer, Bonn.

Beraterdienst vor allem für Außenhandelsfragen, Handbuch "Ibero-Amerika", Stipendienvergabe an lateinamerikanische Studenten, Finanzierung der Ibero-Amerika-Stiftung, Finanzierung der Bibliothek des Instituts für Ibero-Amerika-Kunde.

5. Haus Rissen, Hamburg

Gegründet 1954, angeschlossen dem Institut für Wirtschafts- und Sozialpolitik. Vorsitzender: Professor Helmut Thielicke, Direktor:

Gerhard Merzyn. Seit 1957 Programm für Entwicklungsländer: Vorbereitungsseminare für westdeutsche Übersee-Experten, Einführungsseminare für Stipendiaten aus Entwicklungsländern, Informationsveranstaltungen über Entwicklungsländer und Entwicklungshilfe.